

Am Freitag, 19. Mai findet der Tag der Nachbarn statt. An die Bewohner der Gemeinden, die am Projekt «Impuls Zusammenleben aargauSüd» beteiligt sind, geht ein besonderer Aufruf zur Teilnahme. Nachgefragt bei Projektleiterin Natalie Ammann



Am Freitag, 19. Mai findet der «Tag der Nachbarn» statt. Er wurde zur Jahrtausendwende in Frankreich lanciert und verbreitet sich seither in ganz Europa. Nachdem er in der Schweiz vorwiegend in grösseren Städten begangen wurde, kommt er auch in den Aargau, konkret in den aargauSüd. Die zehn Gemeinden, die am Projekt «Impuls Zusammenleben aargauSüd» beteiligt sind, starten einen Pilotversuch und befinden sich also aus kantonaler Sicht in der Vorreiterrolle. Sie rufen mit einem Flyer zur Teilnahme auf.

Natalie Ammann, welchen Zweck verfolgt der «Tag der Nachbarn»?

Der Tag der Nachbarn ist eine wunderbare Gelegenheit, die Nachbarschaft in den Fokus zu nehmen. Der Tag soll einen Anlass liefern, um auf die Nachbarn zuzugehen, sich mit Ihnen zu unterhalten, sie zum Kaffee oder vielleicht sogar zum Essen einzuladen. Es geht um die Wertschätzung einer guten Nachbarschaft und die Pflege von guten nachbarschaftlichen Beziehungen. Selbstverständlich wäre es toll, wenn der Tag auch neue nachbarschaftliche Beziehungen entstehen lässt. Schlechte Beziehungen in der Nachbarschaft können das Leben ja ziemlich unangenehm werden lassen, gute Nachbarn hingegen sind Gold wert!

Der Ursprung des Tags liegt in Paris, in einer Grossstadt ist Nachbarschaft oft ziemlich anonym, weshalb ist der Tag auch für das «Land» geeignet?

Natürlich sind die Rahmenbedingungen in Städten anders als in unserer ländlichen Region. Dennoch sind wir Schweizerinnen und Schweizer ja nicht gerade bekannt dafür, sofort unbefangenen auf andere zuzugehen. Diese Zurückhaltung hat durchaus auch ihre guten Seiten, aber sie macht es gerade für Neuankömmlinge oft nicht einfach, Kontakte zu knüpfen. Am einfachsten haben es dem Vernehmen nach Familien mit Kindern oder Hundehalter – aber für viele fehlen oft geeignete Anknüpfungspunkte.

Der Aufruf ist ja schon vor einiger Zeit erfolgt und die Werbeflyer sind im Umlauf, haben Sie schon irgendwelche Rückmeldungen erhalten? Stösst der Aufruf auf Akzeptanz?

Ich habe erfreulich positive Reaktionen auf die Idee eines «Tags der Nachbarn» erhalten. Einige sagten mir spontan: «Tatsächlich, ich habe einen Nachbarn, der schon so lange neben mir wohnt und den ich noch nie kennengelernt habe – den lade ich ein.» Andere erzählten von frühen Quartierfest-Traditionen, die sie jetzt wieder neu aufleben lassen möchten. Vielen gefiel vor allem die Einfachheit des «Tags der Nachbarn» - denn jede und jeder kann mitmachen.

Wie muss man genau vorgehen, wenn man teilnehmen möchte?

Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Man kann die Nachbarn zu Kaffee und Kuchen oder zu einem Feierabend-Apéro einladen, einen Spielnachmittag, einen gemeinsamen Brunch oder ein Grillfest organisieren. Auf unserer Webseite haben wir dazu einige Tipps zusammengestellt. Ein eigentliches Rezept für einen gelungenen Anlass mit den Nachbarn gibt es nicht - die wichtigsten Zutaten dürften aber eine Prise Entgegenkommen, eine Portion Freundlichkeit, eine Messerspitze Grosszügigkeit und ein Hauch Begeisterung sein (lacht). Wer möchte, kann uns übrigens von seiner Aktion ein Foto einsenden und so an unserer Verlosung teilnehmen. Zu gewinnen gibt es eine Gratis-Miete der Waldhütte der jeweiligen Gemeinde!

Kann auch jemand mitmachen, der nicht in einer der zehn Gemeinden wohnt, die am Projekt beteiligt sind?

Aber sicher! Es ist toll, wenn die Idee des «Tags der Nachbarn» möglichst breite Kreise zieht, und wenn der Tag auch in den Nachbargemeinden zum Anlass genommen wird, um bei neuen Nachbarn zu klingeln und sie zum Kaffee einzuladen. Einzig die Teilnahme am Wettbewerb ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der beteiligten Gemeinden vorenthalten.

Haben Sie Kenntnis von besonders originellen «Kontaktaufnahmen», die anderswo schon stattgefunden haben?

Nicht direkt. Das Besondere an diesem Anlass ist ja gerade, dass er im privaten Rahmen umgesetzt wird, und wir als Veranstalter nur am Rande miterleben, welche Aktionen zustande kommen. Natürlich freuen wir uns über alle Arten von Rück-

meldungen. Diese sind für uns wertvoll, um einschätzen zu können, wie unsere Idee aufgenommen worden ist und welcher Effekt erzielt werden konnte. Von besonders originellen Kontaktaufnahmen kann ich dann hoffentlich im Nachhinein berichten.

Ist es okay, wenn man die Lieblingsnachbarn berücksichtigt oder sollte man bewusst zu jenen Kontakt suchen, die man weniger gut kennt?

Beides ist in Ordnung. Auch schon gut funktionierende Nachbarschaften wollen schliesslich gepflegt werden! Ich freue mich aber besonders über all jene, die sich am Tag der Nachbarn einen Ruck geben und auf jene zugehen, die sie noch nicht so gut kennen – sei es, weil eine sprachliche Hürde besteht oder die Nachbarn einen ganz anderen Lebensstil pflegen.

Möglicherweise ist man neu im Haus oder im Quartier und ist etwas unsicher, ob man bei den Nachbarn willkommen ist. Wie geht man dann am besten vor?

Es ist gerade der Sinn und Zweck dieses Tages, dass man - beispielsweise mit unserem Flyer, der auch als Einladungskarte funktioniert - einen Anlass erhält, um den ersten Schritt zu wagen. Es braucht nicht gleich eine Einladung zu einem aufwändigen Essen zu sein. Man könnte seinem Nachbarn auch einfach mit einem Säckchen Gipfeli, mit Blumen oder etwas Selbstgebackenem einen schönen Tag wünschen. Auch kleine Gesten sind wertvoll und tragen zu einem guten sozialen Klima bei. Und vor allem kann sich aus Kleinem Grösseres entwickeln. Wer dank des Säckchens Gipfeli ins Gespräch gekommen ist, macht vielleicht bald schon einen gemeinsamen Ausflug, hütet gegenseitig Kinder oder lädt einander zur nächsten Grillparty ein.

Es gibt Quartiere, welche die gute Nachbarschaft regelmässig mit einem Quartierfest begehen. Ich gehe davon aus, diese haben ihr Soll erfüllt und stehen nicht im Fokus der Aktion?

Das ist ja das Schöne an dieser Aktion: Es gibt kein Soll und keine Normen. Natürlich ist es toll, wenn solche Quartierfeste bereits regelmässig gefeiert werden – das ist auch in meiner Nachbarschaft so der Fall. Vielleicht bringt ja nun der Tag der Nachbarn in anderen Quartieren die Leute ins Gespräch und sie beginnen die Planung eines Quartierfests im August – auch dann hat die Aktion ihren Zweck erfüllt!

Unter Nachbarn gibt es manchmal bekanntlich Streitigkeiten, denken Sie, der Tag der Nachbarn kann hier etwas Positives bewirken?

Ich bin nicht blauäugig: Bei festgefahrenen Konflikten wird ein Tag der Nachbarn nichts ausrichten können. Es ist aber so: Wo es aber an Austausch, Kommunikation und gegenseitigem Verständnis fehlt, können leicht Konflikte entstehen. In diesem Sinne kann der Tag der Nachbarn hoffentlich allfälligen Konflikten ein wenig entgegenwirken. Gute Verhältnisse unter Nachbarn wirken sich aus im Bereich des gesellschaftlichen Klimas, des Zugehörigkeitsgefühls jedes Einzelnen, aber auch zum Beispiel im Bereich des eigenen Sicherheitsempfindens.

Gibt es Kriterien, nach denen Sie hinterher bewerten, ob der Tag in der Region ein Erfolg war?

Wir laden alle ein, uns Fotos von ihren Nachbarschaftsanlässen einzusenden und an unserer Verlosung teilzunehmen. Einen vollständigen Überblick darüber, welche Aktionen umgesetzt wurden, werden wir natürlich nicht haben. Anhand der eingegangenen Bilder und anderer Rückmeldungen werden wir aber hoffentlich einige Anhaltspunkte darüber erhalten, welchen Anklang dieser Tag in der Region fand. Es ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass wir hier wirklich eine Art Pionierregion sind. Nach der Romandie und den grossen Städten der Deutschschweiz wird der Tag der Nachbarn erstmals in einer ländlicheren Region durchgeführt.

Wie verbringen Sie eigentlich selber den Tag der Nachbarn?

Meine Tochter hat Geburtstag und deshalb steht eine grosse Geburtstagsparty mit 10 ihrer Freundinnen auf dem Programm. Ich schätze mich sehr glücklich, eine sehr gute Beziehung mit meinen Nachbarn zu haben. Auch unter dem Jahr treffen wir uns häufig spontan zum Essen oder zu einem Glas Wein, und seit vielen Jahren pflegen wir die Tradition eines «Burgwegfests», das immer am Ende der Sommerferien stattfindet. Aber nochmals zum 19. Mai: Wahrscheinlich werde ich während der Party meiner Tochter immer wieder zum PC schleichen, um zu schauen, ob schon Fotos der Nachbarschaftsfeiern aus eurer Leserschaft eingetroffen sind (lacht).

Beteiligte Gemeinde: Birrwil, Burg, Gontenschwil, Leimbach, Menziken, Oberkulm, Reinach, Teufenthal, Unterkulm, Zetzwil.

Weitere Infos zum Tag der Nachbarn: www.impuls-zusammenleben.ch